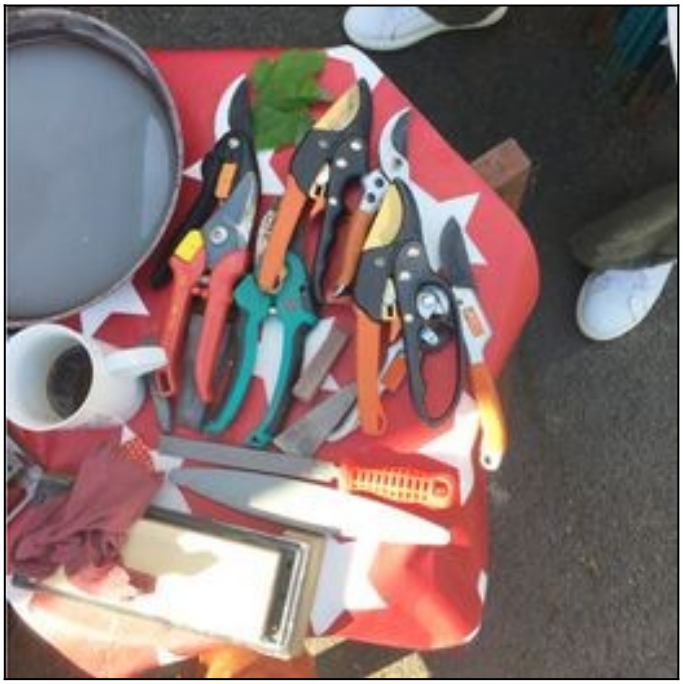
Das 68. Reparier Café
am 28. Mai im Corona-Jahr 2021

Wir machen aus der Not eine Tugend

Nach einem halben Jahr Zwangspause ging es endlich wieder zur Sache. Nachdem einige Repair-Cafés mit verschiedenen Experimenten versucht hatten, den Betrieb irgendwie aufrecht zu erhalten, hatte sich gezeigt, dass wohl der einzige Weg drin besteht, einen Bring- und Abholservice anzubieten. Das bedeutet, dass wir defekte Geräte entgegennehmen, reparieren und wieder abholen lassen. Das "gemeinschaftliche Reparieren" bleibt dabei natürlich auf der Strecke. Aber umso dankbarer sind die Menschen, deren wirklich benötigte Geräte repariert werden können. Wir haben unser Angebot deshalb auf die "lebensnotwendigen" Dinge wie Kaffeemaschinen, Kochplatten, Nähmaschinen oder Gartenscheren beschränkt. Der alte Walkman muss erstmal warten...

Es hat Spaß gemacht. Die drei unentwegten Schrauber, die sich eingefunden hatten, konnten die leichteren Fälle sofort erledigen. Die anderen dann in den Folgetagen. Sechs defekte Geräte, vier davon wieder hergestellt. Dazu acht Gartenscheren geschärft - das war ein Sammelauftrag, der wohl den gesamten Bestand eines Wohnquartiers umfasste 🙂:))



Die Frühjahrs-Sammelaktion

Unsere Spezialistin brachte gleich acht Gartenscheren mit, die dringend der Nachschärfung bedurften.

Sehr interessant auch die verschiedenen Typen und der unterschiedliche Grad der Abnutzung. Manche der Scheren hatten wohl Schweres durchgemacht (oder besser: durchgeschnitten).

Der Platz an der Sonne!

Während in der Werkstatt beschauliche Ruhe herrschte - drei Männer mit den Köpfen tief im Reparaturobjekt - ließ es sich Veronika draußen in der Sonne mit ihren Gartenscheren gut gehen.

Dieses Bild werden wir wir wohl öfter sehen ...

Das 69. Reparier Café
am 25. Juni im Corona-Jahr 2021

Sparen an der Dichtung …

Normalerweise würden wir jetzt große Werbung machen: Neu! Geändertes und verbessertes Servicekonzept! In Wahrheit eine Notlösung: Unser Bring- und Abholservice. Das bedeutet, dass wir defekte Geräte entgegennehmen, reparieren und wieder abholen lassen. Das "gemeinschaftliche Reparieren" bleibt dabei natürlich auf der Strecke. Wir haben es jetzt zum zweiten mal so gemacht, und hoffen, dass uns die Corona-Fesseln bald abgenommen werden.

Es hat auch diesmal wieder Spaß gemacht. Zwölf defekte Geräte, sechs davon wieder hergestellt. Dazu eine Wagenladung Sensen, Gartenscheren und Äxte geschärft - wieder mal ein Sammelauftrag 🙂:))

Die Krönung diesmal war eine Küchenmaschine der gehobenen Preisklasse, die aufgrund einer defekten oder fehlenden Dichtung am Rührwerk im Laufe der Zeit so viel Mehl "eingeatmet" hat, dass das Getriebe komplett blockiert war. Auch dies wieder ein "schönes" Beispiel, wie Sparsamkeit des Herstellers und ungenügender Sachverstand des Benutzers sich zu einer unglücklichen Liaison vereinigen. Des weiteren hatten wir Laubbläser, Dampfreiniger, Kaffeemaschinen und Verstärker auf dem Tisch - und immer wieder Staubsauger, mit derart in den hintersten Winkeln der Gehäuse verbauten Akkus, dass sie sich nur mit größtem Aufwand austauschen lassen. Deshalb: Bitte kauft nur Geräte, bei denen die Akkus austauschbar sind!!

Und sollte uns nach Delta die Gamma- und Epsilon-Variante von Covid erspart bleiben, dann werden wir im Herbst wieder zum Normalbetrieb zurück kehren. Drückt die Daumen, haltet Abstand und lasst euch impfen!

Massageapparat mit Lähmungserscheinungen

Die beste Technik taugt nichts, wenn die Energiezufuhr streikt. Wie bei diesem Vibrator, der für eine kräftige Muskelbehandlung ausgelegt ist. Ein winziges Plastikteilchen, etwa 3 x 3 mm groß, verhinderte, dass sich der Apparat auf Stufe 3 schalten ließ.

Reparatur unmöglich, kreative Improvisation erfolgreich: Plastikteile vertauschen. Er brummt jetzt wieder mit voller Kraft, nur auf zusätzliche Erwärmung muss der Muskel jetzt verzichten.

Arbeit für die Sensenfrau!

Wir müssen das wohl unter Covid-Nebenwirkungen verbuchen. Der gärtnerische Tatendrang unserer Mitmenschen in Zeiten der Seuche hat erstaunliche Ausmaße angenommen.

Nun muss man allerdings feststellen, dass der durchaus erbärmliche Zustand der Sensenblätter bei unseren Altvorderen doch fassungsloses Kopfschütteln ausgelöst hätte. Aber wie auch immer: Veronika macht scharf!

Ohne Worte!

Diese hochwertige und teure Küchenmaschine produzierte einen kurzfristigen Massenandrang in der Werkstatt. So etwas hatten wir noch nie gesehen. Das im Bild gezeigt Getriebe des Knetwerks war zentimeterdick mit etwas zubetoniert, das sich als Mehl, Teigreste und Schmierfett herausstellte. Ursache war wohl eine vor langer Zeit verloren gegangene Abdichtung. So ganz schlüssig konnten wir das Zustandekommen dieser Gebäckmischung jedenfalls nicht klären.

Aber es gibt Hoffnung: die Dichtung ist wahrscheinlich lieferbar.

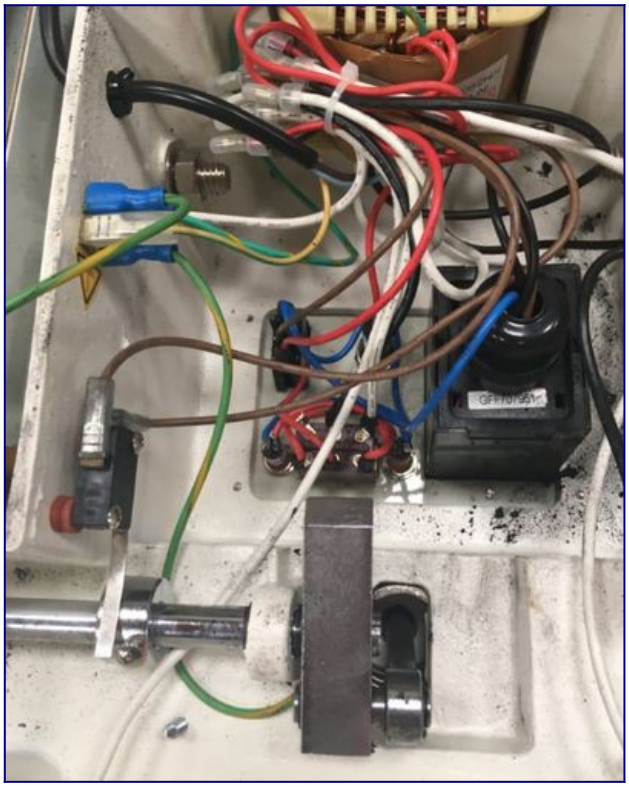
Das 70. Reparier Café
am 23. Juli im Corona Jahr 2021

Bitte keine Selbstversuche bei Elektrogeräten!

Auch diesmal (noch) unter verschärften Covid-Bedingungen.

Wir haben Geräte in dem Umfang angenommen, den wir abarbeiten konnten. Das war zum Beispiel ein HiFi-Verstärker, zwei Halogen-Tischlampen, ein Staubsauger, ein Bohrhammer und eine Folienschweiß-Maschine (s. unten). Erfolgsquote 4:1.

Aus gegebenem Anlass hier nochmal eine dringende Warnung: Wer nicht ganz sicher ist, was er tut, der sollte nicht versuchen, Elektrogeräte wie zum Beispiel eine Tischlampe zu reparieren. In unserem Fall wäre der erste Selbstversuch beinahe katastrophal geendet. Um es kurz zu machen: Eine Halogenlampe, deren Birne für 12 Volt ausgelegt ist, verträgt keine 230 Volt. Das Birnchen ist explodiert und das ganze Gehäuse hätte nach dem "Umbau" unter Spannung stehen können! Details ersparen wir uns an dieser Stelle aus gutem Grund.



Folienschweiß-Maschine von Innen

Mit diesem Gerät wurden ca. 50.000 Aromaschutzbeutel für Kaffee verschweißt. Eigentlich eine simple Sache: Der Beutel wird einige Sekunden zwischen zwei Heizflächen eingeklemmt, fertig.

Was man dazu braucht, ist eine einfache Hebelmechanik und einen starken Transformator, der in wenigen Sekunden die Heizflächen auf gut 80 Grad erhitzt. Die Hebelmechanik sieht man im unteren Teil. Ihr Lager war total zu Staub zerrieben, der Mikroschalter (links) hing fest, der Timer, eigentlich eine Luxuskomponente, war auch hinüber. Also: Totalschaden.
Diesmal immerhin kein Fall von geplanter Obsoleszenz 🙂:))
R.I.P. (Ruhe in Frieden!)

Das 71. Reparier Café
am 27. August im Corona Jahr 2021

Der Tag der Kaffeeautomaten

Wir sind ja eigentlich die ganz Schlauen. Mindestens meinen das viele unserer Gäste und stellen die entsprechenden Fragen. Oft genug wissen wir auch Antworten. Ebenso oft aber auch nicht. Wenn zum Beispiel ein teurer Kaffee-Vollautomat der oberen Preislage von heute auf morgen den Geist vollkommen aufgibt und nicht mal mehr eine Fehlermeldung anzeigt. Aufmachen (nicht ganz einfach!), rein gucken, nix Verdächtiges sehen, an allen Kabeln und Schläuchen rütteln, Spannungsversorgung und Pumpenanschluss durchmessen (stromlos!), Fluchen (heimlich), Totenschein ausstellen, RIP. Das schmerzt und rüttelt am Selbstgefühl - und am Geldbeutel des Besitzers.

Das war einer der Fälle vom 27. August - und nicht der erste dieser Art in der Vergangenheit. Ganz anders Kaffee-Automat Nr. 2, italienisches Modell (sicher auch Made in China, oder mindestens Vorderes Osteuropa), mittlere Preislage. Ließ sich einschalten, tat aber auch nichts weiter. Es folgte einen peinliche Befragung der Eigentümer hinsichtlich sachgerechter Behandlung. Klang auch alles sehr überzeugend, denn das Gerät war tip-top sauber. Es sei sogar regelmäßig mit entkalktem Wasser entkalkt worden!

Man muss schon aufmerksam zuhören: … mit entkalktem Wasser entkalkt! Und das mehrfach während der letzten zwei Jahre!

Für alle, die da jetzt bei den naturwissenschaftlichen Grundlagen nicht sicher sind: Wasser kann man entkalken. Dafür gibt es Filtersysteme, zum Beispiel für anspruchsvolle Tee- und Kaffeetrinker. Das ist der eine Sachverhalt. Der andere: Wasser ist je nach Wohnort unterschiedlich stark kalkhaltig (man sagt auch: hart). Dieser gelöste Kalk führt zur Geschmackseinbußen (s.oben), flockt beim Kochen des Wassers aus und bildet an der Heizspirale (in der Kaffeemaschine, in der Spül- und Waschmaschine, im Wasserkocher) einen harten Belag. Dieser reduziert die Heizleistung und kann schließlich das Rohr komplett verstopfen. Um genau das zu vermeiden, muss man seine Maschine regelmäßig entkalken. Dazu nimmt man verdünnte Essigsäure oder Zitronensäure oder fertigen Entkalker, der auch nichts wesentlich anderes enthält, und lässt diese Säurelösung ein- oder mehrmals durch seine Maschine laufen. Der Kalkbelag wird in eine lösliche Form überführt und abgebaut.

Fazit: Allein mit entkalktem Wasser kann man keine Kalkbeläge entfernen! Es verhindert oder verringert natürlich die Verkalkung, wenn ich es immer benutze. Aber alle paar Monate entkalktes Wasser in die Maschine kippen, führt nicht zum Abbau von Kalkablagerungen. Dieses Gerät kam in die Tonne.

Natürlich gab es auch wieder Messer zu schärfen, defekte Kassetten- und Plattenspieler, Stehlampen. ... Es war wieder einfach schön.

Kaffee-Vollautomat

Scheitern gehört zum Leben dazu. Manchmal ist einfach nichts zu machen - oder besser: der Fehler nicht zu finden. Das ist dann einer von den knapp 40 Prozent, bei denen unsere Leute sagen: sorry!

Speziell bei den Vollautomaten und den (zu Recht) unbeliebten Kapselmaschinen kommt hinzu, dass die größte Schwierigkeit darin besteht, das Gehäuse ohne massive Beschädigungen zu öffnen. Der Hersteller nimmt das hochbefriedigt zur Kenntnis - wir nicht!!

Wie schon erwähnt: Oft sind es langjährige Fehlbedienungen, die zum Exitus führen.

Hier kann man dem Hersteller keinen Vorwurf machen. Entkalktes Wasser ist kein Entkalkungsmittel. Ein Steinchen im Mahlwerk ist keine geplante Obsoleszenz. Gleiches gilt sinngemäß für alle technischen Geräte. Falsche Betriebsspannung, ausgelaufene Batterien, falsche Nadel, falsche Fadenspannung, Überlastung, unsachgemäßer Reparaturversuch (besonders gern bei Elektrogeräten mit 230 Volt!) …

Fragt uns vorher!!

Das 72. Reparier Café
am 24. September im Corona Jahr 2021

Geräte mit elektronischem Innenleben verderben die Statistik

Man gewöhnt sich an (fast) alles, auch an die Hürden, die die Pandemie für uns aufgerichtet hat. Der Reparier-Freitag verlief in bester Stimmung. Mit einem Dutzend angemeldeten Besuchern und entsprechend vielen Reparaturfällen können wir inzwischen gut umgehen. Die Sitzecke und Kaffee- und Kuchen-Versorgung haben sich sehr bewährt.

Was gab's zu tun? Kaffeemaschine, Toaster, Nähmaschine, CD-Player, Radio, Schredder, Videorecorder, Lichterkette, Luftentfeuchter, Staubsauger und diverse Messer. Erfolgsquote 50 Prozent. Da waren wir schon besser, aber allein die Geräte mit elektronischem Innenleben verderben die Statistik. Wir kommen hier mit unserer Ausstattung an die Grenzen des Mess- und Reparierbaren.

Trotzdem: Prima Stimmung bei Kaffee, Kuchen, frischen Waffeln und heißen Lötkolben.

Und noch ein Lesetipp: **Was nachdenklich macht**.

Hilfe zur Selbsthilfe

Natürlich ist das Innenleben eines CD-Players nicht jedermanns und -fraus Sache. Aber trotzdem freut sich unser Spezialist über die helfende Hand, denn in vielen Fällen braucht man einfach drei oder vier Hände, um eine schwierige Stelle zu erreichen. Auch der Chirurg arbeitet nicht alleine!

Messer werden nicht repariert!

Aber unser Angebot, die unverzichtbaren Küchenhelfer wieder fit zu machen, ist ein Selbstläufer geworden. Wobei der Begriff Messer so ziemlich alles umfasst vom Rasenmäher

über die Heckenschere bis zum Schneideblatt der Brotmaschine und dem kleinsten Küchenmesser.
Hier sehen wir die Endkontrolle: Wenn das Zeitungsblatt schon beim Anblick des Messers in zwei Teile auseinander fällt, sind wir zufrieden :))

Das 73. Reparier Café
am 22. Oktober im Corona Jahr 2021

Willkommen im Team!

Reparieren statt wegwerfen scheint langsam in Mode zu kommen. So jedenfalls stellt sich die Situation dar, wenn man die Nachfrage erlebt. Das ist durchweg erfreulich, abgesehen davon, dass die Pandemie uns daran hindert, einen größeren Reparaturzirkus zu veranstalten. Aber hoffen wir mal das Beste.

Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass das Reparier Café Kassel gleich eine neue Mitarbeiterin und zwei neue Mitarbeiter bekommen hat. Willkommen im Team!

Im Oktober hatten wir 13 Reparaturfälle auf dem Tisch, davon neun Erfolgreiche! Radio, CD-Spieler, Plattenspieler, Toaster, Kaffeemaschinen, stumpfe Messer ... so langsam kennen wir uns aus. Ein besonderes Highlight war eine Bricoletta fiorenzato, die unten etwas näher vorgestellt wird.

Wetterbericht: Drinnen prima Stimmung bei Kaffee, Kuchen und heißen Lötkolben. Draußen: Naja.

Die Legendäre

Diese so gar nicht futuristische Maschine ist eine Espressomaschine vom Typ Bricoletta fiorenzato - für Kenner offenbar eine Offenbarung. Glänzender Stahl und Chrom überall, klassisches Manometer, nix digital. Robuste Technik aus den 40er Jahren mit insgesamt 24 Kilo Gewicht. Unser Kandidat war von 2006.

Sie wird noch heute angeboten, Preis: Stolze 1300 Euro!

(Katalogbild)

Unser Kandidat

Das gute Stück musste erst einmal einen Sturz aus gut einem Meter Höhe in unseren heiligen Werkshallen überstehen. Machen Sie das mal mit einer modernen, vergleichbar teuren Espresso- oder Kaffeemaschine. Die hätten wir unbesehen in der Elektroschott-Tonne entsorgt.

Dieses gute Stück war elektrisch ziemlich tot, und wohl auch undicht. Jedenfalls machte sie keinen Espresso, sondern Pfützen.

Ungläubiges Staunen ...

…. seitens unserer Reparateure beim Anblick der Innereien! Ein wuchtiger Messingkessel mit Rohren, Ventilen und ein paar Kabeln. Jugenderinnerungen an die Dampfmaschine wurden wach. Grünspan und Kalkablagerungen zeigten deutlich, wo das Maschinchen schon mal Dampf abgelassen hatte.

Das größte Problem, und damit die Fehlerursache, war ein total verkohltes Relais oben im Bild. Das Ersatzteil ist bestellt und wird demnächst eingebaut. Wir werden über den weiteren Lebensweg der Bricoletta berichten!

Nachtrag: Der Einbau des neuen Schaltrelais ist gelungen. Allerdings zeigte sich jetzt, dass die Überdruckventile des Dampfkessels nicht mehr sicher funktionierten. Wir haben eine Überprüfung durch den Hersteller-Service empfohlen.

Das 74. Reparier Café
am 26. November im Corona Jahr 2021

Unser letzter Arbeitstag in diesem Jahr: Vollbeschäftigung!

Ein Lichtblick in trüben Zeiten: Entgegen unserer Befürchtungen kamen alle angemeldeten Gäste (oder meldeten sich "ordentlich" ab)! Und bei sechs von zehn Patienten gelang die Heilung. Stehlampe, Nähmaschine, Kassettenrecorder, Küchenradio, Toaster ... alles alte Bekannte. Die Vintage-Espressomaschine Bricoletta haben wir im zweiten Durchgang auch wieder hinbekommen. Allerdings mit der dringenden Empfehlung, die Überdruckventile beim Hersteller prüfen zu lassen.

An dieser Stelle ist mal wieder ein mahnendes Wort zum Thema Sicherheit fällig! Das Beispiel Bricoletta zeigt, dass Küchengeräte durchaus erhebliche Gefahrenquellen sind, und dass diese sehr oft nicht erkannt oder beurteilt werden können. Denn viele Menschen haben kein technisches Verständnis und bedienen Geräte einfach falsch. Das kann dazu führen, dass Unfälle passieren und dass Geräte kaputt gehen. Gerade bei unbedachtem Umgang mit Elektrogeräten kann das fatale Folgen haben. Sehen Sie sich das Foto des defekten Kabels an!

Thema Sicherheit

Dieses - offenbar von Meerschweinchen oder Hamstern - angenagte Stromkabel gehörte zu einem Kassettenrecorder, mit dem Omi den Enkeln ihre Lieblingskassetten vorgespielt hatte. **Solche Kabel müssen bitte UMGEHEND aus dem Verkehr gezogen werden.**

Zuviel!

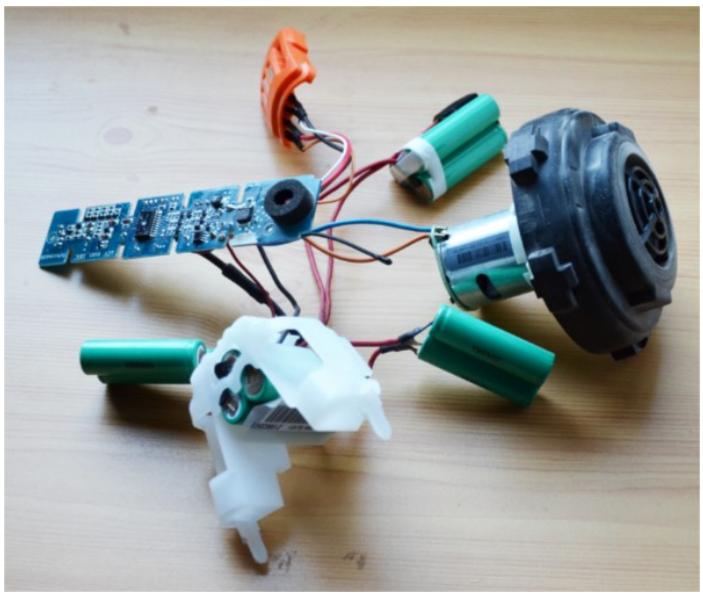
Acht bis zwölf Messer oder Scheren schaffen wir innerhalb von zwei Stunden.
Aber gleich Dutzende von Zähnen wie bei einer Hecken schere – das übersteigt unser Zeitbudget bei weitem!
Solcherlei gehört zu einem Fachbetrieb; der hat gegebenenfalls auch eine Ersatzkette.

© Anton Brand / Dreamstime.com

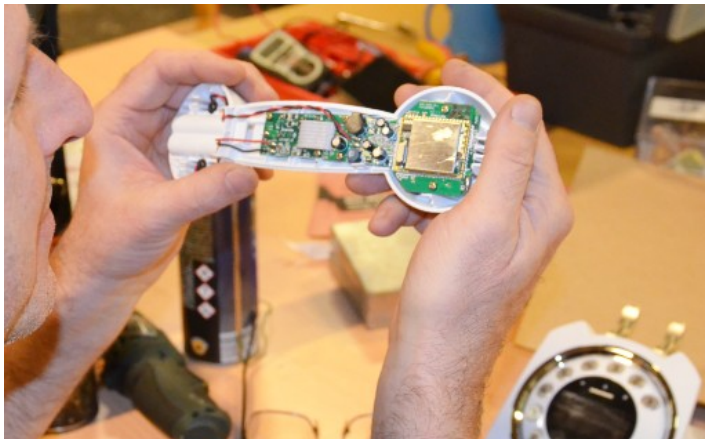
Das war unser letzter Arbeitstag in diesem Jahr:

Das Sechs-Augen-Prinzip

Radioschätzchen läuft wieder!



Akku-Chaos



Neu auf alt gemacht

Singer umgelegt

Der Feind heißt Jura!

Vollbeschäftigung